



## Zeit



Hugo Felix.

beispielsweise in Sekunden durch eine unüberlegte Handlung zerstört werden. Es braucht danach ein gewaltiges Mass an Zeit dieses Vertrauen wiederherzustellen. Andererseits kann es fatal sein eine wichtige Entscheidung vor sich herzuschieben. So müssen komplexe Projekte rechtzeitig angestossen werden, da deren Realisierung viel Zeit beansprucht. Nur so können wir mit den rasanten Veränderungen Schritt halten. Ein sorgsamer Umgang mit Zeit und ein zeitgerechtes Handeln sind daher von immenser Wichtigkeit.

Auch für uns persönlich ist das Haushalten mit Zeit von grosser Bedeutung. Es gilt Zeit in allen Lebensphasen sinnvoll einzusetzen, im Sinne einer nachhaltigen Gestaltung unseres sozialen und beruflichen Umfelds. Zeit ist zwar grundsätzlich unendlich viel vorhanden. Unser individuelles Zeitkonto ist aber begrenzt. Es gibt keinen persönlichen Notvorrat für Zeit. Vermeiden wir also das unguete Gefühl etwas verpasst zu haben und verschieben wir Wichtiges nicht auf später.

Ich fühle mich privilegiert über freie Zeit zu verfügen, die ich gerne für die Zukunft des AZiG einsetze. Eine prosperierende Entwicklung sowohl für Bewohner wie Mitarbeiter mitzugestalten ist eine Herausforderung und zugleich meine grosse Motivation.

Hugo Felix

Mitglied der Betriebskommission

## Im Porträt

**Ich bin Andrea Fatzer, wohne mit meiner Familie in Oberwil-Dägerlen und habe am 9. Januar 2017 als Assistentin der Geschäftsleitung im AZiG zu arbeiten begonnen.**

Aufgewachsen in Pfungen ging ich nach der mathematisch-naturwissenschaftlichen Matura an die Universität und studierte Germanistik, Geschichte, Publizistik und Politologie. Danach entschloss ich mich aber doch zu einer Lehre als Buchhändlerin und arbeitete dann bei Orell Füssli in Winterthur, wo ich nach drei Monaten in der Buchhandlung das Alleinsekretariat und die Assistenz der Geschäftsführung übernahm. Mit der Geburt meiner Kinder war das Vollzeitpensum zu viel. Zuerst kam Luca, zwei Jahre später Michelle. Ganz aufgeben wollte ich meine Berufstätigkeit trotzdem nicht, deshalb arbeitete ich Teilzeit in der Buchhandlung, bis die Kinderbetreuung tagsüber nicht mehr zu organisieren war. Da ich schon in der Studienzeit regelmässig im Service gejobbt hatte, lag es nahe, abends wieder als Serviertochter zu arbeiten. Ausserdem war ich in diesen Jahren in der Schulpflege für das Ressort Personal und Schulbetrieb zuständig.

2006 begann ich als Protokollführerin für den Grossen Gemeinderat in Winterthur, eine Nebenanstellung, die ich noch immer ausübe. Zunächst war ich in der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur, dann wechselte ich in die Sachkommission Bau und Betriebe, wo es mir sehr gut gefällt. Daneben bin ich auch als stellvertretende Protokollführerin des Grossen Rates eingesetzt.

Als die Kinder älter wurden, konnte ich auch tagsüber wieder mehr arbeiten. Als Mitarbeiterin Qualitätssicherung und später dann als Projektkoordinatorin bei Smart Concept in Volketswil war ich einige Jahre lang in der Marktforschung tätig. Neben der Betreuung meiner Projekte als Koordinatorin über-



Andrea Fatzer, Assistenz der Geschäftsleitung.

nahm ich die Verantwortung für die Qualitätssicherung und Prozessorganisation, leitete eigene Kundenprojekte und hatte als Leitung Validierung und stellvertretende Leitung Operation Management eine Führungsfunktion inne. Obwohl es mir sehr gut gefiel und ich ein tolles Team hatte, entschied ich mich letzten Sommer, die Anstellung zu kündigen und mir wieder eine Anstellung im administrativen Bereich zu suchen. Ich durfte mich an sehr vielen Orten und in den verschiedensten Branchen umsehen und war schliesslich überglücklich, dass ich für die Stelle hier im AZiG, die mir am besten gefallen hatte, auch die Zusage erhielt. Bisher habe ich die Entscheidung absolut nicht bereut, ich fühlte mich hier auf Anhieb sehr wohl und der ausserordentlich kurze Arbeitsweg ist für die Kombination von Familie und Beruf ein grosses Plus.

Fortsetzung Seite 2

## Fortsetzung «Im Porträt»

Ich muss zwar noch viel lernen, da ich nie zuvor mit dem Bereich Gesundheit, Pflege und Betreuung zu tun hatte – aber das macht es so interessant und durch die Kombination von Assistenz Geschäftsleitung mit Aufgaben aus ganz unterschiedlichen Bereichen und der Unterstützung für Betriebskommission, Delegiertenversammlung und Zweckverbandsgemeinden auch sehr abwechslungsreich.

Privat ist mir natürlich meine Familie das Wichtigste und ich genieße das Privileg, in einem Bauernhaus mit ganz viel Garten zu leben und diesen nach dem Lustprinzip bewirtschaften zu dürfen. Wenn die Sonne scheint, bin ich hochmotiviert draussen am Gärtnern oder die Wiese mähen – wenn nicht, dann darf das Unkraut nach Herzenslust wuchern und die Schnecken fressen ungestört meine Ernte auf. Seit einigen Jahren hat mich die Schlagerliebe gepackt, über die ich mich früher immer

amüsiert habe: Stilecht im Dirndl lasse ich kaum ein Oktoberfest aus, fahre für ein Andreas Gabalier-Konzert auch nach Kitzbühel und ziehe den Après-Ski dem Schneesport vor.

Andrea Fatzer  
Assistenz der Geschäftsleitung

## Q-Ecke

### BLS-AED-Kurs – das richtige Verhalten in Notsituationen

Am 23. März durften zehn Mitarbeitende des Alterszentrums im Geeren vom Kurs «BLS-AED komplett» profitieren. Die Bezeichnung «BLS-AED» steht für die beiden Begriffe «Basic Life Support» und «Automated External Defibrillator». Der Kurs vermittelt das richtige Verhalten in Notsituationen und erklärt das Zusammenspiel von Herz-

kompetent betreut bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Der Kurs beinhaltete einen Theorie- und einen Praxisteil. In der Theorie befassten wir uns mit möglichen medizinischen Notfallsituationen (Herzinfarkt, Schlaganfall und Erstickten), welche wir hier im Haus oder auch auf der Strasse antreffen können.



Lungen-Wiederbelebung und dem Einsatz eines automatisierten externen Defibrillators. Durchgeführt wurde dieser Kurs im Haus durch eine Mitarbeiterin vom Rettungsdienst der Stadt Zürich.

Durch das aktuelle Wissen der Mitarbeitenden des AZiG werden Bewohnerinnen und Bewohner, Besucherinnen und Besucher wie auch Mitarbeitende in einer lebensbedrohlichen Situation

Anhand der Rettungskette lernten wir dazu adäquate Handlungsmassnahmen durchzuführen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes.

Im Praxisteil führten wir die Bewusstlosenlagerung an uns selbst sowie die Cardiopulmonale Reanimation (Herz-Lungen-Massage) an Übungspuppen durch. Durch ein elektronisches Gerät konnte der Intervall sowie die Effizienz der Herzmassage überprüft und natür-



Die praktische Arbeit an Übungspuppen ist ein wichtiger Kursteil.

lich auch verbessert werden. Die praktische Anwendung des Defibrillators (AED) an den Übungspuppen vermittelte uns zusätzliche Sicherheit beim Handeln im Falle eines Herzstillstandes.

Wir durften einen lehrreichen Tag erleben.

Nathalie Thalmann  
Stv. Teamleiterin PH1

# Beliebter Gemeindetag Brütten

Jeden 1. Montag im Monat besuchen wir im AZiG in Seuzach alle ehemaligen Brüttener und Brüttenerinnen und laden sie zu Kaffee und Kuchen ein. So auch am Montagnachmittag, 3. April – neun Frauen vom Frauenverein und vom Altersforum Brütten fahren heute ins AZiG.

Wir werden bereits erwartet von Eleni Rassidakis. In der Cafeteria Pavillon dekorieren wir den grossen Tisch mit Häсли, Schoggieli und Osterservietten. Und schon treffen die ehemaligen Brüttener Bewohnerinnen und Bewohner bei uns ein. Vom Altersheim und vom Pflegeheim kommen sie mit freudigen Gesichtern. Wer noch fehlt, den holen wir auf den Abteilungen ab. Wir servieren Kaffee, Tee oder ein kaltes Getränk und freuen uns auf die Quarktorten, die Marlis Zellweger spendiert und natürlich selbst gemacht hat. Es schmeckt allen, es ist ganz ruhig!



Gute Gespräche bei einem Stück Quarktorte.

Nur zufriedene Gesichter, die uns eine grosse Freude bereiten, speziell wenn sie uns anlächeln. Wenn nötig helfen wir beim Trinken oder Essen. Die Getränke werden von der Gemeinde Brütten respektive vom Altersforum gesponsert.

Wir fragen nach wie es ihnen geht oder hören zu, was sie alles zu erzählen wissen. Von heute, von gestern und natürlich von ganz früher. Dies ist auch für uns sehr bereichernd, was diese Generation noch alles zu erzählen weiss. Margrit Enderli und Marthi Wyss freuen sich immer sehr über einen Schwatz.

Dann singen wir noch einige Lieder. Wir sind erstaunt wie diejenigen, die



Gemütliches Beisammensein in der Cafeteria Pavillon.

sonst eher zurückhaltend sind, auch gern mitsingen. Annemarie Künzi mit ihrer schönen «Stimme» jodelt gern und singt natürlich auch kräftig mit. Marianne Hungerbühler vom Altersforum hat sie im «Adlergarten» in Winterthur abgeholt und nach Seuzach mitgebracht. Auch Annemarie Künzi freut sich immer sehr auf diese Nachmittage und sagt jedes Mal, dass es ihr in Seuzach auch sehr gefallen würde.

Wir alle, Besucher und Bewohner, geniessen diese Nachmittage sehr und wir freuen uns bereits aufs nächste Mal am 8. Mai, da ja bekanntlich der 1. Montag im Monat der 1. Mai und damit zugleich ein Feiertag ist. Anstelle vom Pfingstmontag, 5. Juni, findet der Besuchsnachmittag eine Woche vorher statt, also am Montag 29. Mai.

Für den Frauenverein Brütten  
Mägi Rathgeb



Osterstimmung auf den Tischen.

## An-ge-dacht!

Liebe Bewohnerin, lieber Bewohner  
Ich habe eine alte Legende entdeckt, die ich gerne mit Ihnen teilen möchte.

### Von der Königin der Blumen Christa Spilling-Nöker

Einer alten persischen Legende nach galt ursprünglich die Lotosblume als Königin der Blumen. Doch da sie nachts, um zu schlafen, ihre Blumenaugen schliessen musste und somit ihren herrschaftlichen Aufgaben nicht nachkommen konnte, wurden die anderen Blumen mit ihr unzufrieden und baten Gott, sie durch eine andere abzulösen. Der hatte ein



Einsehen und ernannte nun die weisse Rose als ihre Königin. Darüber waren alle froh und die Vögel priesen sie mit ihren schönsten Liedern. Vor allem die Nachtigall, die Königin

unter den Singvögeln, würdigte die neue Königin der Blumen mit ihrem einzigartigen Gesang. Bei dem lieblichsten ihrer Lieder drückte sie die Rose zärtlich an sich. Da verletzte sich die Nachtigall an einem Stachel der Rose, sodass ein kleiner Blutstropfen hervorquoll, der die weissen Blütenblätter der Rose färbte. So sind neben den weissen die roten Rosen entstanden.

Einer Legende sagt man ja nach, dass immer ein Kern Wahrheit darin steckt. Und rote Rosen gelten bis heute als Blumen der Liebe.

Herzliche Grüsse  
Regula Jegerlehner, kath. Seelsorgerin

## Bewohnende

### Wir begrüssen

30. März

**Anna-Louise Hilpertshauer**, Hettlingen

15. April

**Hedwig Bächtold**, Altikon

18. April

**Karl Steiner**, Seuzach

26. April

**Walburga Suter**, Winterthur

### Wir nehmen Abschied

31. März

**Irma Ackeret-Fritschi**, Seuzach,

verstorben

12. April

**Nadia Bongetti**, Hettlingen, verstorben

16. April

**Rosanna Geiger**, Rickenbach, verstorben

### Wir gratulieren

1. Mai

**Maria Ball-Hotz**, Brütten 86 Jahre

4. Mai

**Emma Kloter**, Wiesendangen 99 Jahre

7. Mai

**Hedi Glarner**, Seuzach 88 Jahre

13. Mai

**Claudia Besson**, Ellikon a.d. Thur 75 Jahre

22. Mai

**Jakob Wettstein**, Seuzach 90 Jahre

24. Mai

**Anna Marie Herzog-Livers**, Seuzach 86 Jahre

28. Mai

**Elsa Berrisch**, Wiesendangen 93 Jahre

## Mitarbeitende

### Herzlich willkommen

1. Mai

**Rahel Oberlin**, Dipl. Pflegefachfrau HF,  
PH 3. OG

## Agenda

Das Geeren-Singen findet unter der Leitung von Ruth Gygax/Beat Kühne und mit Klavierbegleitung durch Marianne Kieser jeden Dienstag von 14.30 – 15.30 Uhr im Festsaal statt.

### Mittwoch, 3. Mai

**14.30 – 16.30 Uhr**

Valko Modeschau, Festsaal

### Donnerstag, 4. Mai

**10.30 – 11.00 Uhr**

Ökumenischer Gottesdienst mit allen Sinnen, Pfarrer Marcel Schmid, Festsaal

### Montag, 8. Mai

**13.00 – 17.30 Uhr**

Frieda und Berta, im ganzen Haus

**19.00 – 21.00 Uhr**

Bewohneranlass mit Freiwilligen Mitarbeitenden, Festsaal

### Donnerstag, 11. Mai

**10.15 – 11.00 Uhr**

Wochengottesdienst katholisch, Pfarrer Beat Auer, Festsaal

### Samstag, 13. Mai

**15.00 – 16.00 Uhr**

Konzert mit dem Singkreis Brütten, Festsaal

### Donnerstag, 18. Mai

**10.15 – 11.00 Uhr**

Wochengottesdienst reformiert, Pfarrer Marcel Schmid, Festsaal

### Samstag, 20. Mai

**09:00 – 14.30 Uhr**

Sozialhunde Allschwil im Einsatz im PH, Festsaal

### Sonntag, 28. Mai

**09.30 – 10.30 Uhr**

Gemeindegottesdienst mit anschliessendem Apéro, Pfarrer Hans-Peter Mathes, Festsaal

## Frühlingsquiz



Auch wenn sich der Winter nach Mitte April nochmals tüchtig zurückgemeldet hat, steht der Wonnemonat Mai unmittelbar vor der Tür. Der richtige Augenblick also für unser Frühlingsquiz. Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer – und zudem gibt es einen feinen Preis zu gewinnen.

### In welchem Monat beginnt der Frühling?

- März
- April
- Mai

### Wie nennt man den Frühling auch noch?

- August
- Lenz
- Ludger

### Welches ist keine Frühlingsblume?

- Aster
- Krokus
- Tulpe

### Welches ist kein Frühlingslied?

- Alles neu, macht der Mai
- Es tönen die Lieder
- Bunt sind schon die Wälder

### Was nennt man den 2. Frühling?

- Wenn im Herbst Frühlingsblumen blühen
- Wenn sich eine ältere Person noch einmal verliebt
- Wenn man im Frühling heiratet

Als 1. Preis lockt ein feines Mittagessen inkl. Getränken und Kaffee für 2 Personen in unserer Cafeteria Pavillon. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Quiz ausgefüllt bis am 21. Mai 2017 in Urne am Empfang einwerfen. Wir wünschen Ihnen ganz viel Glück!